



weißensee kunsthochschule berlin

**Leistungsbericht 2018
zur Umsetzung des Hochschulvertrages 2018–2022**

Berlin, im Mai 2019

Inhaltsverzeichnis*	Seite
I. Entwicklung der Hochschule in den letzten Jahren mit Fokus auf dem ersten Jahr Hochschulvertrag 2018-2022	2
1. Einleitung	2
2. Bildung für nachhaltige Entwicklung	2
3. Good-Practice-Maßnahmen	5
4. Evidente Probleme	6
II. Bericht zur Vertragserfüllung Hochschulvertrag 2018–2022	8
1. Finanzausstattung	8
2. Personalentwicklung	10
3. Drittmittelentwicklung, Forschung und Absolvent_innen Angebote	10
4. Beste Forschung/Wissenschaftlicher Nachwuchs	11
5. Kooperationen mit der Wirtschaft	12
III. Wirksamkeit der Öffnung und Verbesserung der Durchlässigkeit des Studiums eingeführten Konzepte in Studium und Lehre	12
1. Öffnung der Hochschule gemäß § 11 BerlHG	12
2. Übergang Schule/Hochschule	13
3. Inklusion	14
4. Menschen mit Fluchterfahrung	15
5. Vereinbarkeit von Beruf und Studium	16
6. Evaluation	17
IV. Chancengleichheit	17
1. Umsetzung der Gleichstellungskonzepte	17
2. Diskriminierungsabbau – Entwicklung Beschwerdemanagement	18
3. Entwicklung Diversity Policy	19
V. Daten und Fakten / Angaben gemäß Pflichtenheft	19

Anmerkungen:

*Die Gliederung folgt nicht analog der Kapitel des Hochschulvertrages 2018–2022

Der vorliegende Leistungsbericht der weißensee kunsthochschule berlin 2018 beachtet die Vorgaben des Gender Mainstreaming und einer geschlechtergerechten Sprache. Im Text wurden – soweit möglich – geschlechtsneutrale Formulierungen gewählt und die Unterstrich-Schreibweise (_innen) verwendet.

Fotonachweis Titelseite:

„Stone Web – Räumliches Modulsystem aus Basaltfaser“, Masterarbeit Natascha Unger, Idalene Rapp, 2018, im Fachgebiet Textil- und Flächen-Design; Betreuung: Prof. Christiane Sauer, FG Textil- und Flächen-Design, Prof. Dr. Gabriele Werner, FG Theorie und Geschichte

© weißensee kunsthochschule berlin/Natascha Unger, Idalene Rapp, 2018

Leistungsbericht über das Jahr 2018 zur Umsetzung des Hochschulvertrages 2018–2022

I. Entwicklung der Hochschule in den letzten Jahren mit Fokus auf dem ersten Jahr Hochschulvertrag 2018-2022

1. Einleitung

Die weißensee kunsthochschule berlin hat in den letzten Jahren als Vertragshochschule im Rahmen des Hochschulvertrages 2014–2017 und mit Beginn der aktuellen Vertragslaufzeit 2018–2022 im Rahmen der leistungsorientierten Hochschulfinanzierung eine weitgehend verlässliche finanzielle Grundlage erhalten, die es der Kunsthochschule ermöglichte, einerseits die vertraglich vereinbarten Ziele zu erreichen und andererseits innovative und nachhaltige Modelle zu entwickeln und zu etablieren.

So konnte das neu entwickelte Werkstattkonzept, das vor allem auch auf die gestiegenen Anforderungen an digitale Kompetenzen in der Lehre reagierte, realisiert werden. Die seit langem dringend notwendige und zeitweilig aus dem Berliner Chancengleichheitsprogramm finanzierte Professur für Modetheorie, -geschichte und Bekleidungssoziologie wurde besetzt und es werden mit dem Auslaufen der Qualitäts- und Innovationsoffensive 2020 nach vorheriger Evaluation eine Stelle Projekt- und Drittmittelförderung sowie eine halbe Künstlerische Mitarbeiter_innen-Stelle, bisher aus dem Qualitätspakt Lehre (sog. 3. Säule-Programm) finanziert, ab 2021 verstetigt.

Es sei an dieser Stelle angemerkt, dass die weißensee kunsthochschule berlin dringend darauf hofft, dass mit den Folgeprogrammen ab 2021 erneut Maßnahmen gefördert werden können, da sie dringend zur Absicherung der Lehre benötigt werden. Nur im Zusammenspiel der unterschiedlichen Förderprogramme mit der Grundfinanzierung über den Globalhaushalt auf der Grundlage der leistungsorientierten Hochschulfinanzierung ist der Ausbildungsbetrieb angemessen zu sichern.

Im Folgenden sei beispielhaft auf einige der wesentlichen Entwicklungen der Kunsthochschule hingewiesen, die in den letzten Jahren zum einen den Schwerpunkt einer Ausbildung für nachhaltige Entwicklung systematisch ausgebaut haben und zum anderen mit Good-Practice-Maßnahmen beispielhafte Lehre und Angebote für Studierende und Absolvent_innen etablierten. Die Trennung zwischen beiden Bereichen kann nicht messerscharf erfolgen, da es vielfältige thematische Schnittmengen bei den jeweiligen Vorhaben und Projekten gibt.

2. Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Ausbildung an der weißensee kunsthochschule berlin erfüllt im besten Sinne die Ideen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, indem die Studierenden zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt werden. Kunst- und Design-Ausbildung ist das Ziel immanent, Ideen für eine lebenswerte Zukunft zu entwickeln, indem sie sich per se mit ihren Strategien, Aufgaben und Themen einer ganzheitlichen Entwicklung, der Suche nach ökologisch vertretbaren Strategien, der Stärkung vernachlässigter gesellschaftlicher Bereiche und der Kompetenzentwicklung von Menschen im Umgang mit künstlerisch-gestalterischen Entwürfen verschrieben haben. An einigen folgenden Beispielen sei dieser grundsätzliche Ansatz verdeutlicht.

- **Matters of Activity. Image Space Material – Eine neue Kultur des Materialien**

Die 2018 erfolgte Bewilligung des Exzellenzclusterantrages „Matters of Activity“ an der Humboldt-Universität zu Berlin war auch für die weißensee kunsthochschule berlin eine Bestätigung der fruchtbaren langjährigen Zusammenarbeit im vorhergehenden Cluster „Bild.Wissen.Gestaltung“.

Die Kunsthochschule ist mit drei Professor_innen aus den Fachgebieten Textil- und Flächen-Design, Produkt-Design und Theorie und Geschichte, als Principal Investigators an dem Forschungsprogramm beteiligt und wird drei Zeitprofessuren, finanziert aus dem Cluster für die Entwicklung des Programms, zum Wintersemester 2019/20 besetzen können. Die Berufungsverfahren wurden im Herbst 2018 gestartet. Das Ziel des Clusters, Grundlagen für eine neue Kultur des Materialien zu schaffen, bezeichnet auch gleichzeitig die zentrale Vision des Projekts, nämlich Bilder, Räume und Materialien als aktive Bauformen einer neuen symbolischen und physischen Realität zu entwickeln, in der sich Natur und Kultur in neuartiger Weise verschränken.

<https://www.berlin-university-alliance.de/excellence-strategy/proposals/matters-of-activity/index.html>

- **Etablierung der *foundationClass für Geflüchtete** (s. III 4., S. 15)

Das Angebot der *foundationClass für geflüchtete Künstler_innen und Designer_innen, die entweder ein Kunsthochschul-Studium anstreben oder ein abgebrochenes Studium wieder aufnehmen wollen, hat in den letzten Jahren gezeigt, wie notwendig es ist, die Möglichkeiten der Rekonstruktion von Bewerbungsunterlagen für die Eignungsprüfungen an Kunsthochschulen zu bieten. Ein sehr hoher Prozentsatz von Teilnehmer_innen wurde neben der Kunsthochschule auch an der Universität der Künste Berlin und weiteren bundesdeutschen Kunsthochschulen angenommen. Die Wirksamkeit der *foundationClass ist besonders nachhaltig, da die gegenseitige Akzeptanz und auch der interkulturelle Austausch befördert wird oder, um es mit einem Motto der *foundationClass zu formulieren: „it takes a community to raise an artist“. Gefördert vom DAAD, Power of the Arts (Philipp-Morris Award) und dem Arab Fund for Arts and Culture, sowie der Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung, kann ein auf die speziellen Ausgangssituationen geflüchteter Menschen abgestimmtes Programm angeboten werden.

- **Forschungsvorhaben** (s. II 3. S. 10 und 4. S. 11f)

Die Breite der an der Kunsthochschule entwickelten Forschungsschwerpunkte zeigt eindrücklich, wie zukunftsorientiert in Kooperation mit zahlreichen Projektpartner_innen an diversen Fragestellungen geforscht wird.

In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Schwerpunkt smart³ – materials, solution, growth (2014–2021) werden angesichts sich verändernder Umweltbedingungen Smart Materials entwickelt. Laufende Forschungsprojekte in diesem Schwerpunkt sind: 1/Adaptex (2017–2020), 2/Sound Adapt (2017–2020), 3/Smart Materials Satellites (2016–2019).

Ein weiteres Forschungskonsortium futureTEX im Rahmen des Programms „Zwanzig20 – Partnerschaft für Innovation“ vom BMBF gefördert, sucht nach innovativen Konzepten und Ideen für die Zukunft der (ost-)deutschen Textilbranche. Ein Teilbereich widmet sich der Experimentellen Materialforschung im Textile Prototyping Lab (2017–2020). Hier ist u.a. das Ziel die Initiierung eines Open Innovation Forum, um den branchenübergreifenden Austausch bzgl. der frühzeitigen Zusammenführung von Textil-Designer_innen und Textil-Ingenieur_innen in der Entwicklung von textilen Prototypen zu initiieren und zu fördern.

- **Kooperationsprojekte**

Die Lehrenden und Studierenden der Kunsthochschule bearbeiten in einer Vielzahl ihrer Vorhaben gesellschaftliche Themen, so dass es eines der Lehrprinzipien ist, diese in Kooperation mit den unterschiedlichsten Partner_innen zu analysieren und zu realisieren. Beispielhaft für eine daraus entstehende nachhaltige Impulsgebung sei an dieser Stelle ein interdisziplinäres Projekt der Fachgebiete Produkt-Design, Visuelle Kommunikation und Theorie und Geschichte angeführt, das sich in Kooperation mit verschiedensten Akteur_innen im Landkreis Oder Spree der Suche nach infrastrukturellen nachhaltig wirksamen Maßnahmen in diesem ländlichen Gebiet gewidmet hat.

Im Wintersemester 2017/18 kamen anlässlich der Abschlusspräsentation erstmalig in der Geschichte des Landkreises annähernd alle Multiplikator_innen und Verantwortlichen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft auf der Burg Beeskow zusammen. Im Ergebnis werden mehrere der studentischen Ideen auf ihre Umsetzung überprüft, da sie in ihren Ansätzen und Überlegungen als zukunftsweisende strukturfördernde Maßnahmen in einer ländlichen Region von den Anwesenden eingeschätzt wurden.

- **eLab – Labor für Interaktive Technologien** | <https://kh-berlin.de/hochschule/forschung/elab.html>

Die fachgebietsübergreifende Konzeption des eLabs befördert die transdisziplinäre Entwicklung innovativer Ideen, indem die experimentelle Erforschung, Entwicklung und Gestaltung physischer Interfaces, so z.B. interaktive Produkte und Umgebungen, interaktive Exponate und Medienfassaden, Wearable Computing, aber auch die Gestaltung und Umsetzung von Softwareanwendungen wie z.B. webbasierte mobile Applikationen mit dem entsprechenden Know-how erprobt werden können. Im Rahmen des neuen Werkstattkonzeptes konnten die Werkstattstellen im Rapid Prototyping und CAD, die eng mit dem eLab zusammenarbeiten, zeitlich ausgebaut und eine halbe Gastprofessur für den Zeitraum des Hochschulvertrages 2018–2022 für die Lehre eingesetzt werden.

- **GreenLab | Green Design 7.0: material Cycles** | <http://greenlab.kunsthochschule-berlin.de/>

Seit 2011 werden unter dem Label „GreenLab/Labor für Nachhaltige Design Strategien“ Hochschulprojekte fachübergreifend von den Gestaltungsfachgebieten der Kunsthochschule realisiert mit dem Ziel, innovative Konzepte für nachhaltige und umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen zu inspirieren und zu entwickeln.

So wurde im Sommersemester 2018 das Thema „Green Design 7.0: material Cycles“ behandelt. Da die natürlichen fossilen Ressourcen wie Öl, Kohle, Erdgas, Metalle und Mineralien begrenzt sind, der Druck auf die stoffliche Nutzung nachwachsender Rohstoffe aber weiter zunimmt, widmete sich das Projekt den Fragen, wie nachhaltig mit Materialien umgegangen, Konsum verändert und durch Recycling Design dazu beigetragen werden kann, ökologische Kreisläufe zu initiieren.

Eine Semesterarbeit eines Produkt-Design Studenten zum Thema „Plasticula“, das im Rahmen dieses GreenLab Projektes entstand und das sich der Entwicklung von nachhaltigen Verpackungsmaterial zur Vermeidung von Plastikmüll widmet, wurde z.B. in ein Müllvermeidungs-, -wiederverarbeitungslabor nach Eindhoven eingeladen.

<https://www.plasticula.com/styroworms/>
<https://vimeo.com/332950199>

3. Good-Practice-Maßnahmen

- **see up – Zentrum für Absolvent_innen** | <https://www.seeup.de/>

see up ist ein transdisziplinäres und passgenaues Angebot für die Hochschulabgänger_innen aller Fachgebiete der weißensee kunsthochschule berlin, das im Rahmen der Qualitäts- und Innovations-offensive 2016–2020 u.a. mit Lehraufträgen aufgebaut werden konnte. Auf die Wünsche der Teilnehmenden zugeschnittene Beratung, berufsspezifische Informationen, Workshops, Hinweise beim Aufbau von Kontakten, unterstützt Absolvent_innen, vorausschauend zu agieren und zu planen. Das Programm ist kostenfrei und offen für alle Interessierten. In einem breitgefächerten Workshop-Programm vermittelt see up berufsrelevantes Know-how und begleitet den Aufbau von Kooperationen und Netzwerken.

Im Rahmen dieses Programms konnten 2018 die ersten see up Workspaces eingeweiht werden. Diese 22 Atelierplätze in drei Großraumateliers in der Nähe der Kunsthochschule werden bezuschusst aus dem Arbeitsraumprogramm für Künstler_innen der Senatsverwaltung für Kultur und Europa und ermöglichen besonders qualifizierten Absolvent_innen eine maximal dreijährige preisgünstige Ateliernutzung, um den Übergang von der Ausbildung in die Praxis bis zur Etablierung der beruflichen Existenz besser zu realisieren. Die Belegung erfolgt auf der Grundlage eines Auswahlverfahrens. Weitere Unterstützung wird mit der Gewährung von Atelierstipendien geleistet, die bei nachgewiesener Bedürftigkeit die Nutzung bezuschussen. Die Atelierstipendien werden zum einen aus der Qualitäts- und Innovationsoffensive des Landes Berlin und zum anderen von der mart stam stiftung für kunst + gestaltung, einem der beiden Freundeskreise der Kunsthochschule, bereitgestellt.

- **DesignFarmBerlin – Design in Tech Accelerator** | <https://designfarmberlin.com>

Berlin bildet den idealen Nährboden für kreative Innovationen, doch der Weg von der Hochschule, von der Idee bis zur Realisierung ist gerade für Hochschulabgänger_innen schwierig zu bewerkstelligen. Die Kunsthochschule konnte 2016 für die Umsetzung der Idee einer DesignFarmBerlin erfolgreich Mittel akquirieren von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, der Europäischen Union/Europäischer Sozialfonds, um im Herbst 2016 das Programm zu starten. Ein Folgeantrag in erheblich größerem Umfang wurde für den Zeitraum 2018–2019 genehmigt.

Die DesignFarmBerlin fördert Gründungsideen von Absolvent_innen mit monatlichen Stipendien, einem auf die Idee abgestimmten persönlichen Coaching, begleitenden qualifizierenden Workshops und einem Mentoring-Programm durch die betreuenden Professor_innen der Kunsthochschule mit dem erklärten Ziel, Gründungen zu befördern und zu ermöglichen. Dazu werden vielfältige kreative Biotope der Stadt genutzt, damit die Teilnehmer_innen ihren spezifischen Arbeitskontext finden und das eigene Konzept in einem produktiven Netzwerk aufbauen können. Design wird in diesem Prozess als eine evolutionäre Disziplin verstanden, die mit ihrer Fähigkeit, sich auf Erfordernisse flexibel, uneitel und sportlich einzulassen, auf die unterschiedlichsten gesellschaftlichen Fragestellungen reagieren kann. Das Netzwerk konnte in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut werden und zahlreiche Gründer_innen wurden in die Lage versetzt, ihre Konzepte umzusetzen und so dazu beizutragen, eine nachhaltige Infrastruktur für die Realisierung von Designinnovationen auf- und auszubauen.

In der Förderperiode 2016–2017 wurden 17 Personen gefördert (geplant waren 10), 2018–2019 werden 32 Personen gefördert (geplant waren 30). Zunehmend sind unter den Geförderten interdisziplinäre Teams, die sich aus unterschiedlichen Studienrichtungen zusammensetzen. Seit 2018 konzentriert sich die DesignFarmBerlin auf die Vermittlung von unternehmerischen Kompetenzen: Es werden Workshops zu einzelnen Business-Themen für Produkt-, Service- und App-orientierte Gründungen durchgeführt.

Die Kunsthochschule hofft auf weitere Förderung dieses schon in kurzer Zeit nachweisbar erfolgreichen Modells. Auch die Intensivierung der Realisierung von EXIST-Gründerstipendien ist eine Folge dieser Maßnahme.

- **EXIST-Gründerstipendium**

Das EXIST-Gründerstipendium unterstützt Studierende und Absolvent_innen, die ihre Gründungsidee realisieren möchten mit einem Stipendium zur Sicherung des Lebensunterhaltes. Seit 2017 gehört die weißensee kunsthochschule berlin zum EXIST Netzwerk und hat bereits erfolgreiche Maßnahmen zu verzeichnen.

- **Digitalisierungsstrategie**

Die weißensee kunsthochschule berlin hat sich 2018 erfolgreich um eine Peer-to-Peer Strategieberatung beworben, das vom Hochschulforum Digitalisierung – gegründet vom Stifterverband Bildung Wissenschaft Innovation und dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) 2014 – als Angebot für jährlich sechs Hochschulen bundesweit angeboten wird. Aus insgesamt 40 Interessenbekundungen deutschlandweit wurde die Kunsthochschule für die Programmumsetzung 2018/19 ausgewählt.

Ziel ist, den digitalen Wandel in der Hochschullehre aktiv zu unterstützen. Die Kunsthochschule gründete vorbereitend, begleitend und zur perspektivisch strategischen Umsetzung eine AG Digitalisierung. Zwei Handlungsebenen wurde aus den Zielen, die Studierenden adäquat für das digitale Zeitalter auszubilden, abgeleitet: 1/ Evaluation und ggf. Weiterentwicklung von Infrastruktur, Prozessen und Organisationsstrukturen, 2/ Überprüfung und ggf. Überarbeitung der Kompetenzziele der Studiengänge im Hinblick auf „digitale Kompetenzen“. Der Peer-Besuch fand Anfang 2019 statt und der abschließende Empfehlungsbericht wird im Laufe des Sommersemester 2019 erwartet.

- **Peter- und Irene-Ludwig-Stiftungs-Professur**

Die weißensee kunsthochschule berlin begründet ihre Geschichte 1946 mit der Besetzung des Verwaltungsgebäudes der damaligen Trumpf-Schokoladenfabrik in Berlin-Weißensee. Noch heute ist das mittlerweile unter Denkmalschutz stehende Gebäude mit einem seit Mitte der 2000er Jahre verfüllten Schwimmbeckens der Schokoladenfabrik im Original und denkmalgerecht saniert erhalten.

Auf Grund dieser gemeinsamen Geschichte konnte 2018 eine dreijährige Kooperation mit der Peter und Irene Ludwig Stiftung in Aachen besiegelt werden, auf deren Grundlage ab 2019 eine jeweils einjährige halbe Peter- und Irene-Ludwig-Stiftungs-Gastprofessur für Druckgrafik besetzt werden kann, um die zeitgenössische Dimension dieser traditionellen Kunstproduktion experimentell und zukunftsweisend neu zu interpretieren. Die Auswahl der drei Künstler_innen fand im Herbst 2018 auf der Grundlage einer internationalen Ausschreibung statt. Alle drei Gastprofessor_innen werden mit einem Sachkostenetat ausgestattet und werden ihre Lehre mit Unterstützung der Werkstätten anbieten.

4. Evidente Probleme

Auch wenn mit dem Abschluss des Hochschulvertrages 2018–2022 eine solide Grundlage für die Vertragslaufzeit geschlossen wurde, haben sich schon im ersten Jahr des Hochschulvertrages viele unvorhersehbare Veränderungen ereignet, die bereits jetzt die Problematik der Unterfinanzierung deutlich werden lassen. Die vorhergehenden Hochschulverträge hatten für die Kunsthochschule immer einen sehr engen Finanzrahmen eingeplant, so dass mit dem neuen Vertrag – so schien es zumindest mit dem Abschluss Anfang 2017 – eine Planungssicherheit gegeben wäre. Leider hat die

Kunsthochschule aber viele unvorhersehbare Probleme zu bewältigen, die zum einen den aktuellen gesellschaftlichen Mietentwicklungen geschuldet sind und zum anderen bereits jetzt Kostensteigerungen prognostizieren, für die der verhältnismäßig kleine Etat der Kunsthochschule keine Spielräume zur Deckung der Mehrkosten vorhält, so dass bereits nach einem Jahr die finanzielle Unterdeckung dramatisch ist. (s. II 1., S. 8ff)

- **Mietenentwicklung**

Die überall in Berlin feststellbare explosive Entwicklung der Mieten hat auch Auswirkungen auf die Kunsthochschule in Weißensee. Durch Eigentümerwechsel wurden bereits im Herbst 2018 dramatische Mieterhöhungen angekündigt, die zum Jahreswechsel durch erneuten Eigentümerwechsel sogar noch gesteigert wurden (bis zu 260 %). Die angemieteten Flächen betragen ca. 2.200 qm, von denen 1.250 qm von den Studiengängen Raumstrategien und Bühnen- und Kostümbild mit Kündigungsfrist bis Ende 2020 genutzt werden. Eine weitere Anmietung betrifft die ca. 400 qm der Kunsthalle, die für ein interdisziplinäres Lehrangebot finanziert aus dem Qualitätspakt Lehre angemietet wurde.

Ca. 550 qm wurden für Drittmittelprojekte – diverse Forschungsvorhaben, DesignFarmBerlin u.a. –, MA Ausbildung Mode- und Textil- und Flächen-Design sowie als Büros für BCP-geförderte Mitarbeiter_innen angemietet. Im April hat der neue Eigentümer nun diese 550 qm gekündigt und die Kunsthochschule muss die Räume bis Ende Juli 2019 räumen. Alternative Ausweichflächen sind bisher nicht gefunden worden. Die Kunsthochschule, die mit ihren Forschungs- und weiteren Drittmittelvorhaben Stellen geschaffen hat und erfolgreich an dem Exzellenzcluster der Humboldt-Universität mit drei Professuren und zwei halben Mitarbeiter_innen Stellen beteiligt ist, steht mit diesen Vorhaben nun ohne räumliche Perspektive dar. Die Prognosen für preisgünstige nahegelegene anderweitige Anmietungen, wo ab 2021 u.U. auch die weiteren 1.250 qm Mietflächen unterkommen könnten, sind schlecht, und zudem angesichts der zu erwartenden Mietsteigerungen aus dem laufenden Globalhaushalt nicht zu finanzieren. Die absehbaren Probleme und Einschränkungen sind dramatische Einschnitte, die die Lehre an der weißensee kunsthochschule berlin akut bedrohen werden.

- **Dringender Erweiterungsbedarf der Kunsthochschule**

Der dringende Erweiterungsbedarf der Kunsthochschule, zu dem es bereits seit 2015 Gespräche mit dem Bezirk und der für Hochschulen zuständigen Senatsverwaltung gibt, hat sich in den letzten Jahren dramatisch zugespitzt. Die Ausbildungsbedingungen sind an der Grenze des Belastbaren. Die langen Verhandlungen und Gespräche zwischen den beteiligten Senatsverwaltungen, dem Bezirk und den betroffenen Kleingärtner_innen führten Ende 2018 zu dem Ergebnis, dass bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen eine Steuerungsgruppe eingerichtet wurde. Das einzige für eine Erweiterung in Frage kommende Gelände wird z.Z. noch von Kleingarten-Anlagen genutzt, die einen Ersatzstandort in Weißensee erhalten sollen. Das Areal ist Teil des Planungsvorhabens Blankenburger Süden. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen hat auf Wohnungsbau an diesem Standort verzichtet und wird den Planungsprozess für die Erweiterung des Campus der Kunsthochschule nun mit allen Beteiligten koordinieren. Die Aufstellung des Bebauungsplanes ist in Arbeit.

Die Kunsthochschule hat einen Masterplan für die Entwicklung und Erweiterung eines Kunst und Kreativ Campus formuliert, der die Grundlage für die weiteren Planungen sein wird. Es ist allerdings davon auszugehen, dass selbst nach Anerkennung des Flächenbedarfs und der Investitionsplanung für die zu realisierenden Gebäude, die mittelfristige Problematik der Raumnot und der unsicheren Anmietungen eklatant sein wird und die Kunsthochschule für Notlösungen politische und finanzielle Unterstützung benötigt.

- **Verbesserung der personellen Ausstattung**

Die personelle Ausstattung der Verwaltung hat ihre kapazitären Grenzen überschritten. Seit Jahren hat es keine personellen Aufwüchse gegeben. Die Anforderungen an die einzelnen Aufgabenbereiche, die Erwartungshaltungen aus der Lehre und von den Studierenden, die Erhöhung der Drittmittel und der gestiegene Betreuungsaufwand in Bezug auf die technologischen Standards bei der Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie werden es dringend erforderlich machen, dass mit dem kommenden Hochschulvertrag spürbare Stellenaufwüchse erfolgen.

- **Finanzielle Realisierung der Digitalisierungsstrategie**

Die Kunsthochschule wurde 2018 vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft unter 40 Bewerbungen als eine von sechs Hochschulen ausgewählt, um am Peer-to-Peer Beratungsverfahren für „Strategien für die Hochschullehre im digitalen Zeitalter“ teilzunehmen. Im Rahmen dieser Förderung hatte der Akademische Senat der Kunsthochschule eine Arbeitsgruppe zur Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie im Juni 2018 eingesetzt, die eine umfangreiche Bestandsanalyse in Vorbereitung der Peer-to-Peer Beratung erstellt hat, die auf bereits zuvor erfolgten Umfragen unter den Lehrenden und Studierenden zur Digitalisierung der Kunsthochschule aufbaute.

Unabhängig von dem noch zu erwartenden Bericht der peer to peer Beratung durch den Stifterverband wurde bereits in der Vorbereitungsphase deutlich, dass die notwendige Digitalisierung der Lehre, aber auch der Verwaltung weiterer grundlegender Anstrengungen bedarf, um die über die Jahre gewachsenen Strukturen auf einen zukunftsfähigen Stand zu bringen. Im Rahmen des Hochschulvertrages ist hier lediglich die notdürftige Betreuung möglich, aber schon die Etablierung eines neuen Campus Management Systems zeigt, wie notwendig eine grundlegende Analyse und Aktualisierung bestehender Serverlösungen, der Hard- und Software, sowie weiterer Anforderungen an die Digitalisierung der Lehre und Verwaltung wäre, um in Schritten eine zeitgemäße Ausstattung zu erreichen. Gegenwärtig hat die Kunsthochschule dafür weder die finanziellen noch die personellen Ressourcen. Schon jetzt ist absehbar, dass die im Hochschulvertrag dafür ausgewiesenen Mittel nicht ausreichen.

II. Bericht zur Vertragserfüllung Hochschulvertrag 2018–2022

1. Finanzausstattung

Die weißensee kunsthochschule berlin hat als Vertragshochschule für die Jahre 2018 bis 2022 gemäß § 2a BerlHG einen Hochschulvertrag mit der Vereinbarung einer leistungsorientierten Hochschulfinanzierung abgeschlossen. Die Hochschulverträge werden in ihrer Steuerungs- und Planungsfunktion und der dadurch entstandenen stabilen finanziellen Förderung als zielführendes Fördermodell angesehen, das die Weiterentwicklung der Kunsthochschule begleitet, ihre Profilierung konsolidiert hat und insofern als positiv eingeschätzt wird. Die Details der in den Verträgen vereinbarten leistungsorientierten Hochschulfinanzierung sollten aus Sicht der Hochschule bezüglich ihrer Steuerungswirksamkeit und –wirtschaftlichkeit evaluiert werden. Dabei sollte insbesondere betrachtet werden, inwiefern der bürokratische Aufwand noch im Verhältnis zu den erwünschten bzw. erreichten Steuerungseffekten steht.

Grundsätzlich sind in den letzten Jahren alle vereinbarten Leistungsparameter in der Lehre, der Gleichstellung und der Forschung von der Kunsthochschule erreicht worden und wurden zum Teil

übererfüllt, so dass die vertraglich vereinbarten Zuwendungen die institutionellen Aufgaben der Kunsthochschule, die Ausbildungsbedingungen und -ziele sicherten. Mit Beginn des neuen Hochschulvertrages konnten zudem diverse Maßnahmen umgesetzt werden, die bereits seit einigen Jahren in den Hochschulstruktur- und Entwicklungsplänen der Kunsthochschule als perspektivische Planungs- und Ausbauziele benannt worden waren.

Für das Jahr 2018 kann mit Blick auf den vorläufigen Jahresabschluss von einer stabilen Finanzierung gesprochen werden, wobei dies allerdings nur vor dem Hintergrund eines ausgesprochen sparsamen Wirtschaftens der Hochschule gilt. Diese Aussage kann jedoch nicht für die zukünftigen Jahre getroffen werden. Äußerst dynamische Tarif- und Besoldungssteigerungen im Jahr 2019, die in der tatsächlichen Höhe nicht durch den Zuschuss aus dem laufenden Hochschulvertrag an die Kunsthochschule abgedeckt sind, steigende Versorgungslasten (hier ist schon 2018 eine Unterdeckung der Ansätze festzustellen, die nur durch Umschichtung zu Lasten anderer Bereiche finanziert werden konnten), die dringend notwendige Konsolidierung der IT sowie die unter 4. dargestellten Entwicklungen werden die Hochschule in absehbarer Zeit vor enorme finanzielle Herausforderungen stellen, die nicht nur eine adäquate Weiterentwicklung, sondern sogar die Beibehaltung des status quo in Frage stellen.

Zudem hat die Kunsthochschule viele Erfolge im Bereich von Kooperations- und Forschungsvorhaben zu verzeichnen, das Drittmittelaufkommen hat enorm zugenommen und die damit einhergehende regionale und internationale Vernetzung wurde intensiviert. Allerdings muss, auch im Hinblick auf zukünftige Folgeverträge darauf hingewiesen werden, dass die weitere Entwicklung der Hochschule in Lehre und Forschung strukturell, personell und räumlich gefördert werden muss, so dass eine Anpassung bzw. organisatorisch/strukturelle Bewältigung der dynamischen Entwicklungen möglich ist.

- **Effizienz und moderne Strukturen / Transparenz der Leistungen und Kosten**

Mit Gründung des ServiceCenters Haushalt als gemeinsame Einrichtung der drei künstlerischen Hochschulen wurde die Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) als Vollkostenrechnung eingeführt. Die Erlöse sowie die Personal- und Sachkosten werden komplett in der Kosten- und Leistungsrechnung abgebildet.

Zielführende Auswertungen aus der KLR können generiert werden, um diese als Steuerungs- und Entscheidungsgrundlage zu nutzen. Die Schwerpunkte der Nutzung der KLR sind:

- Bereitstellung von Periodenabschlüssen und Prognosen für die Hochschulleitung und den Steuerungsdienst als Steuerungsinstrument;
- Unterstützung der Abteilungsverwaltungen für die Verwaltung der dezentralen Mittel (Abteilungsbudgets) und projektbezogener Mittel und Dritt- und Fördermittel;
- Entsprechend den Bedürfnissen der Hochschulleitung und des Steuerungsdienstes werden vom ServiceCenter Haushalt spezielle Auswertungen zu ausgewählten Fragestellungen, wie z.B. die Wirtschaftlichkeit bestimmter Bereiche, installiert.

Seit 1.1.2014 ist die Trennungsrechnung implementiert, so dass die wirtschaftlichen Aktivitäten der Hochschule buchhalterisch von den hoheitlichen Aufgaben abgegrenzt nachgewiesen werden. Der Anteil der wirtschaftlichen Tätigkeiten ist z.Z. jedoch gering und beschränkt sich im Wesentlichen auf die kurzfristige Vermietung von Räumen und Inventar sowie kleinere Projekte mit externen Partner_innen und dem Vertrieb von Veröffentlichungen etc.

Die Hochschule beteiligte sich von 2004 bis 2017 an dem vom DZHW federführend im Rahmen des Berliner Kennzahlenprojektes durchgeführten Ermittlung von Grunddaten und Kennzahlen für die künstlerischen Hochschulen Berlins. Die Ergebnisse wurden gleichzeitig für den länderübergreifen

den Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich der norddeutschen Kunst- und Musikhochschulen herangezogen, um den Vergleich der künstlerischen Hochschulen Berlins mit denen anderer Bundesländer zu ermöglichen. Mit dem Hochschulvertrag 2018–2022 wurden die künstlerischen Hochschulen von der Mitwirkung am AKL entbunden.

- **Moderne Haushaltssoftware**

Zum 1.1.2018 wurde nach einem EU-weiten Vergabeverfahren die bisherige Buchhaltungssoftware ProFiskal abgelöst und das System MACH Finanzen eingeführt. Damit wurde der Grundstein gelegt für zeitgemäße Auswertungsmöglichkeiten auf allen Hochschulebenen und für eine noch höhere Kostentransparenz.

2. Personalentwicklung

Die Hochschulleitung hat sich im Hochschulvertrag 2018–2022 gemeinsam mit dem Land Berlin eine Reihe von strategischen Zielen gesetzt, um intellektuelle und künstlerische Vielfalt, Toleranz und Freiheit in unruhigen Zeiten zu bewahren und zu fördern. Eines dieser Ziele steht unter der Überschrift „Gute Arbeit in der Wissenschaft“ und leitet sich aus der Überzeugung ab, dass gute Beschäftigungsbedingungen und zeitgemäße Personalstrukturen das Fundament eines dynamischen Hochschulstandorts Berlin sind. Konkret wurde u.a. vereinbart, ein Personalentwicklungskonzept für das wissenschaftlich-künstlerische Personal sowie für das nicht-wissenschaftlich-künstlerische Personal zu erstellen.

2018 wurde mit der Ausarbeitung des Entwurfes begonnen, der gerade an einer kleinen Kunsthochschule mit geringer Durchlässigkeit in den Positionen mit der größten Sensibilität und Umsicht erstellt werden muss. Das Konzept wird unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der unterschiedlichen Hochschulgruppen sowie der finanziellen Möglichkeiten der Kunsthochschule und in Abstimmung mit dem Personalrat erstellt und den Gremien der Hochschule vorgelegt, mit dem Ziel der Beschlussfassung im Akademischen Senat sowie der anschließenden Übersendung an die Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung bis zum 30.6.2019.

Gegenstand des Konzeptentwurfs ist die Dokumentation der vorhandenen Prozesse im Rahmen eines Gesamtzusammenhangs der weißensee kunsthochschule berlin. Bei der Konzeptentwicklung lagen die folgenden Leitlinien zugrunde:

- Passgenauigkeit der eingesetzten Personalentwicklungsinstrumente und -maßnahmen im spezifischen Kontext von Kultur und Gegebenheiten der weißensee kunsthochschule berlin (insbes. Definition der verschiedenen Zielgruppen und ihrer jeweiligen Aufgabenprofile)
- Transparenz der angebotenen Maßnahmen und eventuell erforderlichen Auswahlprozesse
- Beteiligung von Personalrat und Gremien bei der Konzeptentwicklung.

3. Drittmittelentwicklung, Forschung und Absolvent_innen Angebote

Während die Drittmittel im letzten narrativen Leistungsbericht der Kunsthochschule 2015 noch eine eher untergeordnete Rolle spielten, hat sich in den letzten vier Jahren hier eine signifikante Entwicklung vollzogen, die u.a. auf enorm erfolgreiche Aktivitäten der Lehrenden basiert und zum anderen durch die professionelle Betreuung durch die Einrichtung einer Stelle für Projektförderung und Drittmittelakquise, die die Kunsthochschule aus Mitteln der Qualitäts- und Innovationsoffensive des Landes 2017 besetzen konnte.

Entwicklung der Drittmittel 2016–2018:

In T €	2016	2017	2018*
Drittmittel Q-Pakt	237	259	249
Drittmittel sonst.	635	945	1.554
Drittmittel insgesamt	872	1.204	1.803
Steigerung zum Vorjahr	24 %	38 %	50 %

*vorläufige Zahlen

Besonders hervorzuheben sind in Bezug auf die erfolgreiche Entwicklung, die sich u.a. durch die Bewilligung von Folgeanträgen belegen lässt, folgende Drittmittelprojekte und dadurch realisierbare Aktivitäten der Kunsthochschule:

- Die DesignFarmBerlin (s. I 3., S. 5), erstmalig gefördert ab Oktober 2016 war erfolgreich mit ihrem Verlängerungsantrag für 2 Jahre (2018–2019). Mit dem umfangreicheren Vorhaben ab 2018 konnten sich nicht nur Absolvent_innen der Kunsthochschule, sondern auch Bewerber_innen mit Design-in-Tech Gründungsprojekten von anderen Berliner Hochschulen bewerben.
- Der Verlängerung der Förderung der *foundationClass (s. III 4., S. 15), dem Angebot für Geflüchtete mit Ziel der Wieder- oder Erstaufnahme eines Studiums an einer Kunsthochschule, wurde für weitere 2 Jahre 2018–2019 stattgegeben. Das Vorhaben wurde mit dem 3. Platz beim Welcome-Preis des Auswärtigen Amtes für studentische Initiativen für Geflüchtete 2018 ausgezeichnet.
- In Vorbereitung auf das 100-jährige Bauhausjubiläum in 2019 wurden erfolgreich mehrere Projekte beantragt, die in 2018 vorbereitend mit der Arbeit begonnen haben: 1/Förderung von der Kulturstiftung des Bundes für ein Projekt zu innovativen Lehrmethoden und digitalisierten Produktionsprozessen im Mode-Design, 2/Förderung des Bundeswirtschaftsministeriums für ein Projekt des Fachgebietes Visuelle Kommunikation über den DDR-Gestalter Karl Clauss Dietel, der Ende der 1956–1961 an der Kunsthochschule studierte und 3/ die Erarbeitung einer Ausstellung und Gestaltung eines Kataloges durch das Fachgebiet Visuelle Kommunikation zu Einfluss und Rezeption des Bauhauses in der DDR im Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR in Eisenhüttenstadt.
- Außerdem hat ein weiteres BMBF-gefördertes Verbundforschungsprojekt im Bereich von smart materials für architektonische Anwendungen seine Arbeit aufgenommen.

4. Beste Forschung/Wissenschaftlicher Nachwuchs

Aufgrund des fehlenden Promotionsrechtes gibt es keine mit den Universitäten vergleichbaren Möglichkeiten für die weißensee kunsthochschule berlin, den exzellenten künstlerisch-gestalterischen Nachwuchs postgradual mit Promotionsprojekten zu fördern. Deshalb sind im Sinne des Zieles der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses für die Forschung folgende Aktivitäten besonders hervorzuheben, die es der Kunsthochschule ermöglichen, insbesondere exzellente Gestalter_innen durch die Einbindung in Forschungsprojekte zu qualifizieren, die ganz überwiegend transdisziplinär an innovativen Zukunftslösungen arbeiten:

- Sieben hochqualifizierte Designerinnen (vornehmlich Absolventinnen der Kunsthochschule) arbeiten als Künstlerische Mitarbeiterinnen in den vier BMBF-geförderten Verbundforschungsprojekten.
- Eine Absolventin Textil- und Flächen-Design erhielt als Gestalterin im Rahmen des BCP-geförderten Verbundprojekts für Wissenschaftlerinnen und Künstlerinnen DiGiTal eine Förderung von Januar 2018 bis Dezember 2020, um ihr Forschungsvorhaben „Digitale Materialien“ – Konzeption, Entwicklung und Analyse von Möglichkeiten, digitale Prozesse in physischen Materialien wirksam und greifbar werden zu lassen zu erforschen. Das Vorhaben wird von zwei Professuren der Kunsthochschule wissenschaftlich-gestalterisch begleitet und betreut.
- Vier 0,5 Stellen Künstlerische Mitarbeiter_innen in den Design-Fachgebieten haben auf Grund der Finanzierung aus der 3. Säule Qualitätspakt Lehre Qualifizierungsstellen bis Ende 2020.
- Auch die Aktivitäten der DesignFarmBerlin tragen maßgeblich zur nachhaltigen Qualifizierung bei, so wurde z.B. eine Absolventin unmittelbar nach der Förderung auf eine Professur an der renommierten Rhode Island School of Design berufen.
- Seit mehreren Jahren existierte an der Kunsthochschule ein „Forschungskreis für Erkenntnis im Design und in den Künsten“. Dieses Angebot wurde 2018 von 14 Teilnehmer_innen wahrgenommen und ist vergleichbar mit einem Graduiertenkolleg, das regelmäßig zusammenkommt, um Absolvent_innen bei der inhaltlichen Vorbereitung und Durchführung von Forschungsprojekten, Bewerbungsvorträgen für akademische Laufbahnen, sowie bei kooperativen Promotionsvorhaben, Publikations- und Ausstellungsvorhaben zu unterstützen.

5. Kooperationen mit der Wirtschaft

An der Kunsthochschule werden vielfältige Projekte und Formen der Zusammenarbeit in Forschung und Lehre mit Firmen aus Berlin und darüber hinaus gepflegt. Über die Forschungsprojekte und ein seit 17 Jahren bestehendes Projekt im Fachgebiet Mode-Design gibt es enge Kooperationen mit der Textilindustrie insbesondere in Ostdeutschland. Mit BMW gab es im Berichtsjahr 2018 ein Kooperationsprojekt in der Lehre des Fachgebietes Produkt Design zu künstlicher Intelligenz.

Mit der Besetzung der Stelle Projektentwicklung, Drittmittel und Gründungsförderung in 2017 sowie der Fortführung des Design-in-Tech Accelerators DesignFarmBerlin hat die Kunsthochschule ihre Gründungsunterstützung signifikant ausgebaut und wichtige Impulse im Bereich nicht-technologischer und technologischer Gründungen in Berlin gesetzt. In 2018 waren 1/3 der geförderten Gründer_innen der DesignFarm Frauen.

III. Wirksamkeit der zur Öffnung und Verbesserung der Durchlässigkeit des Studiums eingeführten Konzepte in Studium und Lehre

1. Öffnung der Hochschule gemäß § 11 BerlHG

Die Kunsthochschulzugangsverordnung gewährleistet in Berlin seit 1992 die Zulassung von Bewerber_innen auch ohne formale Hochschulzugangsberechtigung, solange Studienbewerber_innen die nötige „besondere künstlerische Eignung“ für das angestrebte Studium im hochschuleigenen Zulas-

sungsverfahren nachweisen können. Ergänzend wurde auch für den weiterbildenden Masterstudiengang, Master of Arts in Kunsttherapie die Öffnung für beruflich qualifizierte Bewerber_innen geschaffen. Es ist demnach allen von der weißensee kunsthochschule berlin angebotenen Studiengängen eine „Anschlussfähigkeit zu alternativen Bildungsbiografien“ immanent. Der Zugang zur Hochschule für diese Zielgruppe wird in der Praxis auch angewandt.

U.a. durch die Teilnahme an der Messe „Studieren in Berlin und Brandenburg“ fokussiert die weißensee kunsthochschule berlin auf die individuelle zielgerichtete Beratung von Studieninteressierten. Die Hochschule bietet einmal jährlich zum Auftakt der Bewerbungsverfahren einen Informationsnachmittag für Schüler_innen und Studieninteressierte in der Kunsthochschule an. Zu dem Termin haben Interessierte die Möglichkeit, die Hochschule kennenzulernen. Zudem stellen Studierende und Lehrende der Fachgebiete alle Studiengänge vor. Im Anschluss daran wird die Gelegenheit gegeben, den Vertreterinnen des Referats Studienangelegenheiten alle fachbezogenen- und zulassungsrechtlichen Fragen zu stellen. Dieses Angebot wird alljährlich gerne angenommen. Zudem bieten Studierende sowie auch einzelne Fachgebiete regelmäßig Mappenberatungen an.

Anlässlich des jährlich stattfindenden Rundgangs / Tage der offenen Tür zum Ende des Sommersemesters wird Studieninteressierten die Möglichkeit geboten, zum einen ihr eigenes künstlerisches Profil anhand der ausgestellten Arbeiten der Studierenden selbst zu überprüfen und zum anderen eine individuelle Beratung durch die allgemeine Studienberatung, sowie Studierende und Lehrende zu erhalten.

In den Sommermonaten findet seit 2013 die „Open Art Academy“ der weißensee kunsthochschule berlin in Kooperation mit der boesner GmbH statt. An zeitgenössischer Kunstproduktion Interessierte und potenzielle zukünftige Kunsthochschul-Bewerber_innen können sich zu den Wochenendworkshops anmelden, die von Absolvent_innen der Kunsthochschule zu jährlich wechselnden thematischen Schwerpunkten der zeitgenössischen künstlerisch-gestalterischen Produktion angeboten werden.

2. Übergang Schule/Hochschule

Alle Studienanfänger_innen in den grundständigen Studiengängen und den konsekutiven bzw. weiterbildenden Studiengängen erhalten mit ihrem Studienbeginn eine umfangreiche Informationsbroschüre und ein umfangreiches Angebot an Beratungen zum individuellen Studienverlauf und werden durch die Vertreter_innen des AStA und des Referats für Studienangelegenheiten in die Arbeitsmöglichkeiten auf dem Campus eingeführt. Jedes Fachgebiet bietet zu jedem Semesterstart eine Vollversammlung an, in der neben der Vorstellung der einzelnen Kurse und Projekte alle eine studiengangsspezifische Einführung erhalten, die auch allen Studierenden sowie den Lehrenden die Möglichkeit bietet, sich und die Prinzipien der Ausbildung besser kennen zu lernen. Ergänzt werden diese Angebote durch eine Einführung in die Module und Lehrangebote des Fachgebiets Theorie und Geschichte, die jeweils unterschiedliche Formate für Studierende der grundständigen Studiengänge, für Studierende der konsekutiven und der weiterbildenden Masterstudiengänge anbietet, in Kooperation mit Vertreter_innen der Fachgebiete und mit Unterstützung des Referats Studienangelegenheiten.

In den grundständigen Studiengängen durchlaufen alle Hochschulanfänger_innen im ersten Studienjahr die Pflicht- und Wahlpflichtangebote der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen. Der Integrationsprozess von Kunst und Gestaltung bestimmt Inhalt und Struktur dieses ersten Teils des Grundstudiums. Zentraler Gegenstand ist die Vermittlung der Grundlagen von Kunst und Gestaltung, neben dem handwerklichen Können, besonders in den Bereichen Bild, Farbe und Sprache, Körper und Raum sowie Zeichnung, und die Förderung schöpferischer Fähigkeiten. Neben elementaren bildnerischen Erkenntnissen soll dieses transdisziplinäre erste Studienjahr zu kommunikativem Han

deln befähigen, das über den jeweils eigenen Studiengang hinausgeht. Die Studierenden können sinnlich-unmittelbare und analytisch-systematische Arbeitsweisen im praktischen Vergleich erproben und theoretisch reflektieren. Als positive Erfahrung nehmen die Studierenden nicht nur Kenntnisse aus allen künstlerisch-gestalterischen Fertigkeiten mit, sondern auch die Erfahrung des Arbeitens im Team über fachspezifische Aspekte hinweg, was sich sowohl für den Studienverlauf, als auch für die berufliche Team-basierte Praxis als sehr förderlich erweist.

Die weißensee kunsthochschule berlin strebt eine beständige Verbesserung all dieser zielgruppen-spezifischen Beratungs- und Einführungsangebote an.

So bietet die Kunsthochschule seit 2016 die *foundationClass mit finanzieller Unterstützung durch das Land Berlin (Qualitäts- und Innovationsoffensive für die Lehre) an, die als Orientierung und als Vorbereitungs-jahr dient, um Menschen mit Fluchterfahrung die Möglichkeit zu geben, die Voraussetzungen für die Bewerbung bzw. für die Wiederaufnahme eines Studiums an der Kunsthochschule zu schaffen bzw. ihre bisherigen Arbeiten, die sie qualifizieren könnten, zu rekonstruieren (s. III 4., S. 15).

Als ein Ergebnis des Hochschultags 2017, an dem antirassistische Strategien in der Lehre thematisiert wurden, konnten Wünsche und Bedarfe der Zielgruppen identifiziert und die Zusammenarbeit von Allgemeiner Studienberatung mit hochschuleigenen Initiativen und Projekten für Studienbewerber_innen und Studierende mit Flucht- und Migrationshintergrund analysiert und Konsequenzen für die Arbeit 2018 gezogen werden. Das daraus entstandene Kompetenzzentrum hat nun den Anspruch, dass spezifische Problemstellungen der genannten Zielgruppen in der Beratung auf kurzem Weg gelöst werden können.

Durch ein Bündel von Maßnahmen konnte die Beratungskompetenz im Referat Studienangelegenheiten im Hinblick auf die Vielfalt der Studierenden verbessert werden: Seit 2017 wird hochschulweit eine Strategie zur Förderung interdisziplinärer Studienangebote entwickelt, welche auch die Bedürfnisse von Studierenden unterschiedlichster Bildungshintergründe reflektiert. Es wurde ein Leitfaden zur Anrechnung von Studienleistungen und in der beruflichen Praxis erworbener äquivalenter Kompetenzen erstellt. Den Studierenden kann auf diese Weise eine an den individuellen Neigungen und Bedürfnissen orientierte Studienplanung gewährleistet werden.

3. Inklusion

In der weißensee kunsthochschule berlin wird der Anspruch auf Unterstützung von Bewerber_innen und Studierenden mit Beeinträchtigungen eingehalten, indem eine persönliche Betreuung unmittelbar an den Bedarfen der Betroffenen gewährleistet wird. Die Beratung und Begleitung von Studierenden mit Unterstützungsbedarf ist an zentraler Stelle mit der/dem Beauftragten für Menschen mit Beeinträchtigungen, in der Allgemeinen Studienberatung, verortet. Hier liegt die Kompetenz sowohl für die allgemeine Beratung von Studieninteressierten vor Aufnahme des Studiums und für Studierende. Darüber hinaus sind hier die notwendigen Kenntnisse gebündelt zur weitergehenden Unterstützung von Bewerber_innen und Studierenden mit Beeinträchtigungen. Allumfassend können Fragen zur Studienorientierung, dem Bewerbungsverfahren und dem Studium sowie zu entsprechenden Nachteilsausgleichen beantwortet und in notwendige Maßnahmen umgesetzt werden. Der aufwändige Bewerbungsprozess an einer Kunsthochschule (Online-Registrierung und praktische künstlerische Eignungsprüfung) wird ausführlich mit den Bewerber_innen durchgegangen, um mögliche Schwierigkeiten vorab zu erkennen. In der Folge dieser Beratung können geeignete Nachteilsausgleiche für die Eignungsprüfung angeboten werden, die entweder aus der Hochschule entwickelt oder auf Antrag als Integrationshilfe des StudierendenWERK BERLIN vergeben werden.

Sofern noch nicht gelöste technische (Online-Verfahren) oder durch Denkmalschutz bedingte bauliche Barrieren vorliegen, werden diese in Absprache mit den Betroffenen so gelöst, dass in jedem Fall eine Bewerbung ordnungsgemäß durchgeführt werden kann und im Fall einer Zulassung bereits notwendige Maßnahmen für den ordnungsgemäßen Start eines Studiums vorbereitet werden. Bei Bauvorhaben (Neubau und Bestand) sowie der Weiterentwicklung des Campus-Managements wird Barrierefreiheit umfassend angestrebt.

Die Nachteilsausgleiche werden gemäß § 41 Absatz 1 der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung der weißensee kunsthochschule berlin vergeben: Zulassungs-, Studien- und Prüfungsordnungen sind im Hinblick auf Härtefälle und Nachteilsausgleiche bereits so angelegt, dass Nachteilsausgleiche aufgelistet unkompliziert umzusetzen sind. Der Fokus der Betrachtung liegt dabei nicht auf den Ursprüngen der jeweiligen Beeinträchtigung, sondern klärt ausschließlich den Rahmen dessen ab, was Bewerber_innen und Studierende aufgrund einer attestierten und im Prüfungsamt vertraulich hinterlegten Krankheit/Beeinträchtigung zu leisten imstande sind, und wie ein angemessener Nachteilsausgleich herzustellen ist.

Um die kontinuierliche Arbeitsfähigkeit der/des Beauftragten für Menschen mit Beeinträchtigungen zu gewährleisten, arbeitet die Beauftragte kontinuierlich mit der bestellten Vertretung im Team zusammen, so dass der Informationstransfer unkompliziert geleistet und auch im Vertretungsfall eine kontinuierliche und kompetente Unterstützung angeboten werden kann. Die Beauftragte für Menschen mit Beeinträchtigungen ist vernetzt mit der hochschulweiten Gremienarbeit und wird in alle relevanten Entscheidungsprozesse an der Hochschule eingebunden. Somit sind die Informations- und Mitwirkungsrechte der/des Behindertenbeauftragten gemäß § 28a BerlHG sichergestellt und die kontinuierliche Arbeitsfähigkeit der Stelle für Bewerber_innen und Studierende mit Beeinträchtigungen gewährleistet.

Darüber hinaus ist die weißensee kunsthochschule berlin Partnerin in einem Kooperationsvertrag mit dem StudierendenWERK BERLIN, das Integrationshilfen schon während des Bewerbungsverfahrens vergibt. Die weißensee kunsthochschule berlin ist regelmäßig in der Person der Beauftragten für Menschen mit Beeinträchtigungen in den relevanten Erfahrungsaustausch im Rahmen des Berliner Hochschulnetzwerkes eingebunden.

4. Menschen mit Fluchterfahrung

Die *foundationClass ist eine im Jahr 2016 initiierte studienvorbereitende Maßnahme, die es sich zum Ziel setzt, Menschen mit Fluchterfahrung dabei zu unterstützen, ein Kunst- oder Designstudium in Berlin oder Deutschland aufzunehmen oder fortzuführen. Wie in den vorherigen Jahren blieb auch 2018 die große Nachfrage an dem Angebot der *foundationClass konstant. Nach Erhalt von über 50 Bewerbungen Anfang 2018 und den darauf folgenden mehrtägigen intensiven Bewerbungsgesprächen konnten 26 Teilnehmende, davon 50 % Frauen (der Anteil konnte seit Gründung der *foundationClass kontinuierlich gesteigert werden), in das Programm aufgenommen werden.

Der Unterricht begann im Mai 2018 mit einem umfassenden Angebot, das sich nach wie vor an dem Studienangebot der gestalterisch-künstlerischen Fächer der weißensee kunsthochschule berlin orientiert und Kurse in den Bereichen Malerei, Zeichnen und Druckgrafik, Bildhauerei, Design sowie Film und Video anbietet. Zusätzlich bot die *foundationClass einen Kurs Kunstgeschichte und Theorie an, sowie ein neues Seminar zur Versprachlichung der Kunst, welches den Teilnehmenden auch fachspezifische Begriffe auf deutsch vermittelte. Das Sommersemester endete mit den alljährlichen Tagen der offenen Tür der weißensee kunsthochschule, für die die Teilnehmenden der *foundationClass eine kollektiv entwickelte künstlerische Installation vorstellten.

Nach der Sommerpause wurde ab September 2018 das Angebot durch individuelles Portfolio-Mentoring intensiviert, das explizit darauf ausgerichtet ist, Arbeiten zur Qualifikation für die jährlichen Eignungsprüfungen zu rekonstruieren, neu zu erstellen und zu komplettieren. Bislang wurden von den 16 Teilnehmenden, die sich für eine Bewerbung an einer Kunsthochschule entschieden hatten vier Personen angenommen, weitere Ergebnisse stehen noch aus.

Mit einer ständig steigenden Anzahl von *foundationClass Alumni, die mittlerweile als regulär Studierende an Berliner Hochschulen immatrikuliert sind, verlagert sich ein großer Teil der Beratungsarbeit der *foundationClass auf die Unterstützung dieser Studierenden. Es stellen sich v.a. Fragen der Studienfinanzierung (BAföG und Stipendien), der Studienorganisation sowie psycho-soziale Fragen.

Das Team der *foundationClass engagiert sich außerdem in hochschulinternen Gremien, die sich mit Fragen der Antidiskriminierung und Integration auseinandersetzen, und ist Teil von Initiativen und Arbeitsgruppen u.a. mit diversen Senatsverwaltungen zu den Themenkomplexen Flucht und Kunst im Exil sowie Diversitäts-Entwicklung im Berliner Kunstbetrieb und in Kulturinstitutionen. Daraus resultieren wiederum Einladungen an die *foundationClass, sich an Textproduktionen für Publikationen und Online Dossiers zu den Themen Diversität im Bereich der kulturellen Bildung, Produktion und Vermittlung zu beteiligen. Als Künstler_innenkollektiv wurde die *foundationClass 2018 u.a. eingeladen, eine Arbeit für das Rahmenprogramm der 10. Berlin Biennale zu produzieren. Derartige Ausstellungsbeteiligungen ermöglichen es den Teilnehmenden der *foundationClass, relevante Erfahrungen im professionellen Kunstbetrieb zu sammeln und Netzwerkarbeit zu betreiben.

5. Vereinbarkeit von Beruf und Studium

Die weißensee kunsthochschule berlin bietet für alle vorgehaltenen Studiengänge die Möglichkeit, diese auf begründeten Antrag semesterweise oder dauerhaft in Teilzeit zu absolvieren. Die Beauftragten für Prüfungsangelegenheiten des jeweiligen Fachgebiets entwickeln mit Studierenden, die reguläre Vollzeitstudiengänge in Teilzeit absolvieren, einen individuellen Studienplan, die Regelstudienzeit wird entsprechend der im Verhältnis zu einem Vollzeitstudiengang vorgesehenen Studienbelastung festgelegt. Die Beantragung und Durchführung eines Teilzeitstudiums ist in § 19 der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung der weißensee kunsthochschule berlin, Mitteilungsblatt Nr. 214 und der fächerübergreifenden Satzung zum Teilzeitstudium an der Kunsthochschule Berlin (Weißensee), Mitteilungsblatt Nr. 220, geregelt.

Weiterhin bietet die Kunsthochschule zwei Weiterbildungsstudiengänge an:

- Der Masterstudiengang Kunsttherapie ist als berufsbegleitender Weiterbildungsstudiengang konzipiert und wird per se nur in Teilzeit angeboten, so dass die Vereinbarkeit von Beruf und Weiterbildung gegeben ist. Das Studium ist auf 6 Semester angelegt und findet vornehmlich in Blockseminaren am Wochenende statt.
- Der Masterstudiengang Raumstrategien wird sowohl als Vollzeit-Studiengang als auch als Teilzeitstudiengang angeboten.

Somit ist in allen Studiengängen eine Vereinbarkeit von Studium und Beruf gewährleistet. Lediglich bei Drittstaatsangehörigen, die ein Visum zu Studienzwecken besitzen, ist ein Wechsel in das Teilzeitstudium aufgrund Berufstätigkeit bzw. eine Studienaufnahme im weiterbildenden Master Kunsttherapie nicht möglich.

Im Sommer 2013 wurde in Kooperation mit der boesner GmbH erstmalig die Open Art Academy angeboten. Hier werden Absolvent_innen der Kunsthochschule die Möglichkeit geboten, im Rahmen von Wochenendworkshops praktische Erkenntnisse in der Vermittlung künstlerischer Techniken und somit erste Lehrerfahrungen zu sammeln. Diese Kooperation wird seitdem erfolgreich angeboten

und bietet kunstinteressierten Menschen die Möglichkeit sich in themenspezifischen Kursen weiterzubilden.

6. Evaluation

Qualitätsmanagement ist an der Kunsthochschule eine den Studiengängen und auch der Politik der Hochschule immanente, permanente Überprüfung der Lehre, des Zusammenwirkens und der gemeinsamen Gespräche über künstlerisch/gestalterisches Arbeiten.

Die neue Evaluationsordnung der weißensee kunsthochschule berlin wurde vom Akademischen Senat im Juni 2018 verabschiedet (Mitteilungsblatt Nr. 233) und ein reformierter Qualitätszirkel wird im Rahmen der Projektförderung aus Qualitätspaktmitteln implementiert. Die Unterstützung evaluierender Maßnahmen mit Blick auf Schnittstellen zum neuen Campus Management System wird zur Zeit geprüft.

- In allen Fachgebieten finden zum Ende des Semesters Auswertungsgespräche in den jeweiligen Seminaren/Kursen/Workshops statt.
- In vielen Fachgebieten werden zum Ende des Semesters Abschlussfragebögen ausgeteilt und die Ergebnisse von den Lehrenden ausgewertet.
- In allen Fachgebieten werden von den Lehrenden Einzel- oder Gruppenpräsentationen der Studierenden begleitet. Die Resonanz des Publikums wird anschließend ausgewertet und für zukünftige Vorhaben analysiert.

Qualitätssicherung wird in diesem Zusammenhang als ein gemeinsames Engagement für ein hohes Niveau der künstlerischen Ausbildung verstanden, die auf der Grundlage einer Kultur des gemeinsamen und intensiven Austausches über Strukturen und Prozesse in Studium und Lehre, in Forschung und Ausbildungspraxis erreicht wird, unter Beteiligung aller Hochschulangehörigen – insbesondere der Lehrenden und Studierenden. In der Kommission Studium und Lehre, in der Lehrende und Studierende aller Fachgebiete paritätisch vertreten sind, werden regelmäßig die Ergebnisse aus den Evaluationen besprochen, um im Rahmen des Qualitätsmanagements der Kunsthochschule systematisch die Wirksamkeit und Verbesserungsansätze zu besprechen und um sie umzusetzen.

IV. Chancengleichheit

1. Umsetzung der Gleichstellungskonzepte

Die weißensee kunsthochschule berlin hat ihre gleichstellungspolitischen Ziele schon vor über 20 Jahren schriftlich niedergelegt (Frauenförderrichtlinien 1997) und seitdem kontinuierlich weiterentwickelt (zuletzt v.a. Satzung Chancengleichheit 2012, Gleichstellungskonzept 2015, Frauenförderplan 2015–2019). Die abgeleiteten Maßnahmen sind in Satzungen, Richtlinien u.ä. eingeflossen, so dass das Prinzip Chancengleichheit in allen Arbeitsbereichen der Hochschule erfolgreich als Handlungsprinzip wirksam werden konnte (z.B. Berufungsrichtlinien 2009, Neubesetzung Ordnungsausschuss 2018). Des Weiteren wurden Prozesse etabliert, um im Alltag auf aktuelle Themen individuell und zeitnah reagieren zu können (Einbindung der Frauenbeauftragten bei allen Entscheidungen, ihre Teilnahme an allen Sitzungen von Berufungs- und Auswahlkommissionen, mögliches Einreichen von Themen in die wöchentlichen Sitzungen der Hochschulleitung, wöchentliche offene Sprechstunde der Rektorin, Lehrendentreffen zur Vereinbarung von Zielen, Hochschultage und Open Space zur Qualifizierung in Bezug auf Gleichstellungspolitik, Verankerung antirassistischer Strategien im Hochschulalltag u.a.m.).

Aufgrund dieser Maßnahmen wurde bereits viel erreicht: Sowohl bei den Professuren, den Beschäftigten mit Personalverantwortung als auch in der Hochschule insgesamt stellen Frauen mehr als 50 % der Beschäftigten. Seit dem Jahr 2001 beteiligt sich die Hochschule am Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre (BCP) mit dem Schwerpunkt der Qualifizierung und Professionalisierung von Frauen für eine Professur an Kunsthochschulen. Eine Professur, zunächst gefördert aus dem BCP, konnte mit 0,67 Stellenanteilen in 2018 mit Beginn des neuen Hochschulvertrages verstetigt werden; im Fachgebiet Bühnen- und Kostümbild konnte 2018 aus BCP-Mitteln eine Gastprofessorin für den Einsatz digitaler Medien für die Dauer von zwei Studienjahren besetzt werden. Der Leitfaden gendergerechte Sprache der weißensee kunsthochschule berlin von 2015 wird der jüngsten Gesetzesänderung zum dritten Geschlecht bereits vollumfänglich gerecht und ist selbstverständlicher Teil der Schrift und Sprache der Kunsthochschule. Der jährliche Hochschultag widmet sich den Themen Antidiskriminierungsstrategien, Gleichstellung sowie Diversity und ist für alle Hochschulangehörigen und Studierenden offen.

Drei Themenbereiche wurden in 2018 aufgegriffen und neu gefasst: Die (Teil-) Grundordnungsregelung Frauenbeauftragte wurde überarbeitet und erweitert und am 23.1.2019 vom Erweiterten Akademischen Senat der weißensee kunsthochschule berlin beschlossen. Die Berufsrichtlinien vom 1.12.2009 wurden zur Berufsordnung weiterentwickelt, vom Akademischen Senat am 23.5.2018 beschlossen. Beide Ordnungen liegen derzeit der für Hochschulen zuständigen Senatsverwaltung zur Bestätigung vor – die gleichstellungspolitischen Aspekte wurden im Zuge der Novellierung erweitert. Darüber hinaus wurden gemäß Neufassung des Mutterschutzgesetzes vom 23.5.2017 die Schutzrechte von schwangeren Beschäftigten auf schwangere bzw. stillende Beschäftigte und Studierende ausgeweitet. Im Zuge dessen wurden die bestehenden Prozesse der Gefährdungsbeurteilung und ggf. des Ableitens von Schutzmaßnahmen 2018 einer umfassenden Überprüfung unterzogen und in Form eines Handbuchs schriftlich niedergelegt – die Überarbeitung steht kurz vor Abschluss und wird dann für alle Hochschulangehörigen, in der Lehre, in den Werkstätten und der Verwaltung zur Anwendung kommen.

Die Jahre 2019/20 werden v.a. durch einen personellen Wechsel im Amt der Frauenbeauftragten geprägt sein. Die derzeitige Amtsinhaberin tritt mit dem Ende der aktuellen Wahlperiode am 31.7.2019 in den Ruhestand und steht deshalb nach über 25-jähriger Tätigkeit für die weißensee kunsthochschule berlin nicht mehr für eine weitere Amtszeit zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit dem der Nachfolger_in wird der Frauenförderplan 2015–2019 sowie das Gleichstellungskonzept fortgeschrieben werden.

2. Diskriminierungsabbau – Beschwerdemanagement

Die weißensee kunsthochschule berlin hat sich in mehreren Hochschultagen in den letzten Jahren und im Rahmen eines im Sommer 2018 erstmals erprobten Formates Open Space dem Thema Diskriminierungsabbau gewidmet. Es wurden Workshops u.a. mit externen Expert_innen angeboten, die sensibilisierten zu Themen wie Diskriminierung in der Sprache, Alltagsrassismen, Identitätspolitik und Kulturelle Vielfalt. Die Kunsthochschule hat sich 2018 dem bundesweiten Bündnis von Kunst- und Kulturinstitutionen „Die Vielen“ angeschlossen, um internationale Akzeptanz zu befördern und Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens zu stärken. Sie bekennt sich in diesem Sinne zu einem Miteinander aller Menschen ohne Ausgrenzung, Rassismus und Diskriminierung.

Um jeder Form von Diskriminierung oder/und Benachteiligung Einhalt zu gebieten, entwickelt die Kunsthochschule seit Mitte 2018 ein Beschwerdemanagement, um auf der Grundlage des AGG und

LGG eine Handreichung zu geben. Das Beschwerdemanagement wird 2019 in den Gremien diskutiert und abschließend beschlossen werden.

3. Entwicklung Diversity Policy

Aus den geführten Diskussionen wurden diverse Maßnahmen entwickelt, wie ein wertschätzender Umgang an der Kunsthochschule gepflegt werden kann. U.a. hat die Kommission Chancengleichheit gemeinsam mit der Hochschulleitung die Verantwortung für die Entwicklung einer Diversity Policy übernommen. Die zunächst 2018 angedachte Kooperation mit einem von der Mercator Stiftung geförderten Forschungsvorhaben zur Entwicklung einer speziell für Kunsthochschulen geeigneten Diversity Policy konnte leider nicht realisiert werden. Allerdings hat die Kunsthochschule Mittel für Lehraufträge für Expertinnen aus dem BCP erhalten, die das Projekt ab 2019 gemeinsam mit allen Statusgruppen der Kunsthochschule begleiten und entwickeln werden. Der Prozess wird bottom up angelegt sein, so dass von Anfang Lehrende, Studierende und Mitarbeiter_innen in das Vorhaben einbezogen werden. Der Prozess wurde in 2018 vorbereitet und startet im Frühjahr 2019.

V. Daten und Fakten / Angaben gemäß Pflichtenheft

Der Datenbericht für den Berichtszeitraum 2018 wird von der Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung nach Eingang der Daten der amtlichen Statistik vom Statistischen Landesamt erstellt. Die von der Hochschule zu erhebenden Angaben werden der Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung fristgerecht übermittelt.

Berlin, im Mai 2019

Leonie Baumann
Rektorin

weißensee  **kunsthochschule berlin**
Bühningstraße 20
D 13086 Berlin
T +49 (0)30 477 05 220
sekretariat.rektorin@kh-berlin.de
www.kh-berlin.de

Leistungsbericht über das Jahr 2018

Kunsthochschule Berlin Weißensee

Eckdaten

	Anzahl	darunter Frauen		darunter Ausländ.	
Studierende	863	610	71%	325	38%
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	579	395	68%	197	34%
Konsekutive Masterstudiengänge	116	82	71%	40	34%
Weiterbildende Studiengänge	91	75	82%	37	41%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfprüfung, Meisterklassen	38	29	76%	18	47%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	32	24	75%	30	94%
Sonstige	7	5	71%	3	43%
Personal	294	175	60%	51	17%
Professorinnen und Professoren	45	24	53%	8	18%
Sonstige wissenschaftliche u. künstl. Beschäftigte	38	22	58%	5	13%
Nicht-wissenschaftliche Beschäftigte	50	34	68%	0	0%
Studentische Beschäftigte	72	52	72%	21	29%
Nebenberufliches Lehrpersonal	89	43	48%	17	19%
Studiengänge	18				
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	5				
Konsekutive Masterstudiengänge	4				
Weiterbildende Studiengänge	2				
Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfprüfung, Meisterklassen	7				
Haushaltsvolumen in Mio. €	12,3				
Zuschuss des Landes Berlin	9,1				
Drittmiteleinahmen	1,8				
sonstige Einnahmen	1,4				

1. Finanzausstattung

	2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
1.1. Einnahmen nach Einnahmearten (in T€)						
Einnahmen insgesamt	11.042	10.341	11.051	12.302	1.251	11%
Einnahmen für konsumtive Zwecke insgesamt¹⁾	6.936	9.327	9.676	10.337	662	7%
Zuschuss Land Berlin gemäß Hochschulvertrag	6.616	8.200	8.413	8.909	496	6%
Sondermittel aus Landes-/Bundes-Ergänzungsfinanzierung	177	230	447	464	17	4%
Immatrikulations- und Rückmeldegebühren	75	81	83	83	0	0%
Akademische Weiterbildung	31	73	84	74	-10	-12%
Personalkostenerstattung	0	586	567	618	51	9%
Mieterlöse Grundstücke, Gebäude und Räume	1	9	1	0	-1	-100%
Sonstige Einnahmen	35	148	81	189	108	>100%
- darunter interne Verrechnung von Overheadpauschalen aus dem Drittmittelbereich	0	20	0	0	0	-
Einnahmen für investive Zwecke insgesamt¹⁾	3.941	143	172	154	-18	-10%
Zuschuss und Zuweisungen des Landes Berlin	3.941	143	172	154	-18	-10%
- darunter Konjunkturprogramm II	3.898	-	-	-	-	-
- darunter Investitionspakt für den Hochschulbau	-	73	102	84	-18	-17%
Einnahmen aus Drittmitteln insgesamt²⁾	166	872	1.204	1.810	607	50%
<u>nach Mittelgeber</u>						
Drittmittel von der DFG	5	17	20	10	-10	-51%
Drittmittel vom Bund	2	358	513	1.034	521	>100%
Drittmittel von der EU, einschl. ESF, EFRE	0	44	201	352	151	75%
Drittmittel von sonstigen öffentlichen Bereichen	12	116	125	34	-91	-73%
Drittmittel von der gewerblichen Wirtschaft	85	164	161	192	30	19%
Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	11	29	18	77	59	>100%
Drittmittel von sonstigen Bereichen	49	144	166	112	-54	-32%
<u>nach Verwendungszweck</u>						
überwiegend Lehre	166	872	1.204	1.810	607	50%
- darunter Qualitätspakt Lehre	0	237	259	227	-32	-12%
nachrichtlich: Einnahmen aus Krediten vom Kreditmarkt, Entnahmen aus Rücklagen und Einnahmen aus kassenmäßigen Überschüssen	1.113	1.157	1.016	931	-85	-8%

¹⁾ ohne Drittmittel

²⁾ Drittmittel für konsumtive und investive Zwecke, ohne weitergeleitete Drittmittel

1. Finanzausstattung

	2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
1.2. Ausgaben nach Ausgabearten (in T€, inkl. Drittmittel)						
Ausgaben insgesamt	11.085	10.469	11.178	12.113	936	8%
Personalausgaben insgesamt	5.334	8.315	8.733	9.364	631	7%
Vergütungen Angestellte und Arbeiter	2.460	3.396	3.722	4.151	429	12%
Dienstbezüge Beamte	2.085	3.028	3.132	3.216	84	3%
Beihilfen und Unterstützungen für aktive Dienstkräfte	50	71	32	70	37	>100%
Ausgaben für Lehrbeauftragte u. freie Mitarbeiter	667	774	820	845	25	3%
Versorgungsbezüge der Beamten, Angestellten u. Arbeiter	49	882	926	981	55	6%
Beihilfen und Unterstützungen für Versorgungsempfänger	10	136	73	75	3	4%
Sonstige Personalausgaben	14	26	29	25	-4	-12%
Sachausgaben insgesamt	1.813	2.013	2.179	2.341	162	7%
Lernmittel, Aus- und Weiterbildung	101	102	124	112	-12	-9%
Geschäftsbedarf, Geräte, Ausstattungen, Verbrauchsmat.	397	330	329	364	35	11%
Erstattungen, sonst. Zuschüsse und Stipendien	118	249	462	614	152	33%
Bauunterhaltung	350	323	294	274	-19	-7%
Bewirtschaftung (o. Energie)	140	188	195	201	6	3%
Energiekosten	181	193	185	189	4	2%
Mieten und Pachten für Gebäude und Grundstücke	238	163	171	172	1	1%
Sonstige Mieten und Pachten	26	85	68	68	0	0%
Sonstige Sachausgaben	264	380	352	345	-7	-2%
- darunter interne Verrechnung von Overheadpauschalen aus dem Drittmittelbereich	-	9	0	0	0	-
Investitionsausgaben insgesamt	3.938	141	266	409	143	54%
Baumaßnahmen, Bauvorbereitungsmittel	3.898	0	0	124	-22	-15%
Geräteinvestitionen	40	69	119	200	81	68%
Sonstige Investitionen	0	73	146	84	-62	-43%
nachrichtlich: Ausgaben zur Schuldentilgung am Kreditmarkt, der Zuführungen an Rücklagen und Ausgaben zur Deckung eines kassenmäßigen Fehlbetrags	673	833	436	399	-36	-8%
1.3. Drittmittelausgaben nach Ausgabearten (in T€)						
Drittmittelausgaben insgesamt	157	805	1.219	2.146	926	76%
Personalausgaben	84	582	778	1.363	586	75%
Sachausgaben	73	223	442	782	341	77%

2. Personal der Hochschule

		2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
2.1. Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal¹⁾							
Prof. und Mittelbau insgesamt		51	78	80	83	3	4%
Finanzierungsart	Haushalt	47	67	64	65	1	2%
	Drittmittel	4	11	16	18	2	13%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	33	52	51	49	-2	-4%
	befristet	18	26	29	34	5	17%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	36	45	42	43	1	2%
	Teilzeit	15	33	38	40	2	5%
Professorinnen und Professoren insgesamt		42	45	43	45	2	5%
Professorinnen und Professoren auf Lebenszeit		26	32	31	31	0	0%
Finanzierungsart	Haushalt	26	31	30	30	0	0%
	Drittmittel	0	1	1	1	0	0%
Professorinnen und Professoren auf Zeit		3	4	4	3	-1	-25%
Finanzierungsart	Haushalt	2	4	4	3	-1	-25%
	Drittmittel	1	0	0	0	0	-
Gastprofessorinnen und -professoren		13	9	8	11	3	38%
Finanzierungsart	Haushalt	10	6	5	7	2	40%
	Drittmittel	3	3	3	4	1	33%
Mittelbau insgesamt		10	33	37	38	1	3%
Finanzierungsart	Haushalt	10	26	25	25	0	0%
	Drittmittel	0	7	12	13	1	8%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	7	20	20	18	-2	-10%
	befristet	3	13	17	20	3	18%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	5	13	11	11	0	0%
	Teilzeit	5	20	26	27	1	4%
2.2. Nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal¹⁾							
Lehrbeauftragte		59	43	72	81	9	13%
Finanzierungsart	Haushalt	58	42	61	69	8	13%
	Drittmittel	1	1	11	12	1	9%
Privatdozent(inn)en, Honorar-Prof.		6	7	7	8	1	14%
Studentische Hilfskräfte, Tutorinnen u. Tutoren		63	71	65	72	7	11%
Finanzierungsart	Haushalt	44	61	42	43	1	2%
	Drittmittel	19	9	23	29	6	26%

¹⁾ Anzahl des Personals nach Personen gem. amtlicher Hochschulstatistik. Die Daten wurden von der Hochschule geringfügig angepasst. Personal der 3. Säule des Hochschulpaktes wird seit 2014 den Drittmitteln in der Personalstatistik zugeordnet, vorher gemäß Hochschulpaket, dieser wurde den Haushaltsmitteln zugeordnet.

2. Personal der Hochschule

		2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
2.3. Hauptberufliches nicht-wissenschaftliches Personal¹⁾							
<u>Nicht-wissenschaftlich Beschäftigte</u>		48	46	49	50	1	2%
Finanzierungsart	Haushalt	48	45	46	44	-2	-4%
	Drittmittel	0	1	3	6	3	100%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	43	34	35	36	1	3%
	befristet	5	12	14	14	0	0%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	31	27	29	26	-3	-10%
	Teilzeit	17	19	20	24	4	20%
<u>nach Personalart</u>							
- Verwaltungspersonal		24	25	28	29	1	4%
- Bibliothekspersonal		1	1	1	1	0	0%
- Technisches Personal inkl. DV-Personal		23	18	18	18	0	0%
- Sonstiges nicht-wissenschaftliches Personal		0	2	2	2	0	0%

2.4. Haupt- und nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal (ohne Drittmittelpersonal) in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)²⁾

<u>Personal-Vollzeitäquivalente (VZÄ) insgesamt</u>		52,6	57,0	54,5	57,0	2,5	5%
Professorinnen und Professoren auf Lebenszeit		25,5	30,5	29,5	29,0	-0,5	-2%
Professorinnen und Professoren auf Zeit		1,5	2,0	2,0	2,0	0,0	0%
Gastprofessorinnen und -professoren		6,5	3,5	3,0	4,5	1,5	50%
unbefristeter Mittelbau		6,0	15,0	15,0	12,5	-2,5	-17%
befristeter Mittelbau		1,5	3,0	2,5	4,5	2,0	80%
Lehrbeauftragte		11,6	3,0	2,5	4,5	2,0	80%

¹⁾ Anzahl des Personals nach Personen gem. amtlicher Hochschulstatistik. Die Daten wurden von der Hochschule geringfügig angepasst. Personal der 3. Säule des Hochschulpaktes wird seit 2014 den Drittmitteln in der Personalstatistik zugeordnet, vorher gemäß Hochschulpakt, dieser wurde den Haushaltsmitteln zugeordnet.

²⁾ Bildung der VZÄ gem. amtlicher Hochschulstatistik: hauptberufliches wiss. und künstl. Personal: Vollzeit 1,0 VZÄ, Teilzeit 0,5 VZÄ, nebenberufliches Lehrpersonal 0,2 VZÄ.

3. Studium und Lehre¹⁾

	2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr	
					abs.	in %
3.1. Entwicklung der Studierendenzahlen insgesamt						
Studierende insgesamt	749	833	831	863	32	4%
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	600	545	538	579	41	8%
Konsekutive Masterstudiengänge	0	116	124	116	-8	-6%
Weiterbildende Studiengänge	65	101	103	91	-12	-12%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfprüfung, Meisterklassen	29	25	26	38	12	46%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	55	39	37	32	-5	-14%
Sonstige ²⁾	0	7	3	7	4	>100%
3.2. Studienanfängerinnen und -anfänger						
3.2.1. Studienanfänger/-innen im 1. HS insgesamt	175	161	156	161	5	3%
<u>nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Berlin	18	21	26	31	5	19%
Brandenburg	2	1	1	2	1	100%
andere Bundesländer	31	27	20	27	7	35%
Ausland	124	112	109	101	-8	-7%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	55	48	47	60	13	28%
Ausländer/-innen	120	113	109	101	-8	-7%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	2	7	7	5	-2	-29%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	118	106	102	96	-6	-6%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	74	49	64	49	-15	-23%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	44	57	38	47	9	24%
<u>nach Art der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Allg. u. fachgeb. Hochschulreife, Fachhochschulreife	162	161	156	161	5	3%
künstlerische Eignungsprüfung	13	0	0	0	0	-
3.2.2. Studienanfänger/-innen im 1. FS insgesamt	250	280	268	307	39	15%
Bachelor- u.a. grundst. Anfänger/-innen 1. FS insgesamt	105	91	93	111	18	19%
<u>nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Berlin	24	26	33	40	7	21%
Brandenburg	1	1	1	2	1	100%
andere Bundesländer	50	34	34	43	9	26%
Ausland	30	30	25	26	1	4%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	76	56	65	81	16	25%
Ausländer/-innen	29	35	28	30	2	7%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	3	6	6	6	0	0%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	26	29	22	24	2	9%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	10	11	13	8	-5	-38%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	16	18	9	16	7	78%
Master-Anfänger/-innen 1. FS insgesamt (o. Weiterbild.)	0	66	61	67	6	10%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	0	42	37	50	13	35%
Ausländer/-innen	0	24	24	17	-7	-29%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	0	1	4	2	-2	-50%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	0	23	20	15	-5	-25%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	0	9	6	5	-1	-17%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	0	14	14	10	-4	-29%
<u>Master-Anfänger mit Bachelor-Abschluss an eigener Hochschule⁶⁾</u>	-	30	21	24	3	14%

¹⁾ In Kapitel 3 handelt es sich um die endgültigen Ergebnisse gem. amtlicher Hochschulstatistik.

²⁾ Sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik: Zertifikat, sonstiger Abschluss, kein Abschluss möglich

³⁾ Bildungsinländer/-innen sind ausländische Studierende, welche in Deutschland eine Hochschulzugangsberechtigung (z.B. Abitur) erworben haben.

⁴⁾ Bildungsausländer/-innen sind ausländische Studierende, welche ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben.

⁵⁾ EU-Länder und zulassungsrechtlich gleichgestellte Länder

⁶⁾ Bachelor-Abschluss oder anderer grundständiger Abschluss an der eigenen Hochschule; nicht nur unmittelbare Übergänge. Angaben der Hochschule.

3. Studium und Lehre

	2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
3.3. Ausländische Studierende						
<u>Ausländische Studierende nach Qualifikationsstufen</u>						
insgesamt	208	303	319	325	6	2%
proz. Anteil an Studierenden insgesamt	28%	36%	38%	38%		
in Bachelor- u.a. grundständigen Studiengängen	138	183	177	197	20	11%
proz. Anteil in Bachelor- u.a. grundst. Studiengängen	23%	34%	33%	34%		
in konsekutiven Masterstudiengängen	0	34	50	40	-10	-20%
proz. Anteil in den kons. Masterstudiengängen	0%	29%	40%	34%		
in weiterbildenden Studiengängen	18	42	46	37	-9	-20%
proz. Anteil in weiterb. Studiengängen	28%	42%	45%	41%		
in Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfung, Meisterklassen	6	7	9	18	9	100%
proz. Anteil in Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfung, Meist	21%	28%	35%	47%		
im Austauschstudium	43	36	36	30	-6	-17%
proz. Anteil im Austauschstudium	98%	92%	97%	94%		
<u>Ausländische Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben haben (Bildungsinländer/-innen)</u>						
insgesamt	25	35	52	52	0	0%
proz. Anteil an Studierenden insgesamt	3%	4%	6%	6%		
<u>darunter</u>						
in Bachelor- u.a. grundständigen Studiengängen	20	30	42	47	5	12%
proz. Anteil in Bachelor- u.a. grundst. Studiengängen	3%	6%	8%	8%		

3. Studium und Lehre

		2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
3.4. Studienanfängerinnen und -anfänger nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen							
<u>Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Fachsemester (FS)</u>							
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	105	91	93	111	18	19%
	Kunst, Kunstwissenschaft	105	91	93	111	18	19%
	darunter ungestufte künstl. Abschlüsse	30	30	0	0	0	-
Konsekutive Masterstudiengänge	insgesamt	0	66	61	67	6	10%
	Kunst, Kunstwissenschaft	0	66	61	67	6	10%
Weiterbildende Studiengänge	insgesamt	33	41	32	35	3	9%
	Ingenieurwissenschaften	14	0	0	0	0	-
	Kunst, Kunstwissenschaft	19	41	32	35	3	9%
	darunter weiterbildende Master	33	41	31	35	4	13%

3.5. Studierende in der Regelstudienzeit (RSZ) nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen¹⁾

<u>Studierende innerhalb der RSZ insgesamt</u>		627	692	671	705	34	5%
Studierende i.d. RSZ (ohne Weiterbild.)		563	596	574	622	48	8%
Studierende i.d. RSZ prozentual (ohne Weiterbild.)		86%	85%	82%	86%		
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	519	466	451	496	45	10%
	Kunst, Kunstwissenschaft	519	466	451	496	45	10%
	darunter ungestufte Studiengänge (Dipl., Mag.)	241	18	124	182	58	47%
	darunter ungestufte künstl. Abschlüsse	111	203	82	55	-27	-33%
Konsekutive Masterstudiengänge	insgesamt	0	91	86	94	8	9%
	Kunst, Kunstwissenschaft	0	91	86	94	8	9%
Intern. Austausch- u. Mobilitätsprog.	insgesamt	44	39	37	32	-5	-14%
	Kunst, Kunstwissenschaft	44	39	37	32	-5	-14%
Weiterbildende Studiengänge	insgesamt	64	96	97	83	-14	-14%
	Ingenieurwissenschaften	16	0	0	0	0	-
	Kunst, Kunstwissenschaft	48	96	97	83	-14	-14%
	darunter weiterbildende Master	64	96	97	83	-14	-14%

¹⁾ ohne Promotionen und Bühnen-/ Konzert-/ Opernreifepfung, Meisterklassen

3. Studium und Lehre

		2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr	
						abs.	in %
3.6. Absolventinnen und Absolventen nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen							
<u>Absolventinnen und Absolventen insgesamt</u>		139	181	171	198	27	16%
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	63	83	77	94	17	22%
	Kunst, Kunstwissenschaft	63	83	77	94	17	22%
	darunter ungestufte Studiengänge (Diplom, Magister)	63	12	2	7	5	>100%
	darunter ungestufte künstl. Abschlüsse	0	21	29	33	4	14%
Konsekutive Masterstudien-gänge	insgesamt	0	41	52	51	-1	-2%
	Kunst, Kunstwissenschaft	0	41	52	51	-1	-2%
Weiterbildende Studiengänge	insgesamt	23	23	25	31	6	24%
	Ingenieurwissenschaften	3	0	0	0	0	-
	Kunst, Kunstwissenschaft	20	23	25	31	6	24%
	darunter weiterbildende Master	23	23	25	31	6	24%
Bühnen-/ Konzert-/ Opernreifeprüfung, Meisterklassen		53	34	17	22	5	29%
<u>Abschlüsse innerhalb der Regelstudienzeit (Anteil an allen Abschlüssen)</u>							
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ		33%	36%	27%	32%	5%	17%
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.		81%	81%	88%	85%	-3%	-4%
konsekutive Masterabschlüsse i.d. RSZ		-	63%	63%	63%	-1%	-1%
konsekutive Masterabschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.		-	95%	100%	96%	-4%	-4%

3. Studium und Lehre

		2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr	
						abs.	in %
3.7. Betreuungsrelationen							
<u>Studierende je Wissenschaftlerin bzw. Wissenschaftler</u>							
Betreuungsrelation	insgesamt	13,9	13,1	12,7	12,7	0,0	0%
gem. amtlicher	Ingenieurwissenschaften	6,3	-	-	-	-	-
Hochschulstatistik¹⁾	Kunst, Kunstwissenschaft	14,3	15,5	15,0	15,0	0,0	0%
Betreuungsrelation	insgesamt	13,8	10,4	10,5	k. A.	-	-
gem. Berliner	Kunst, Kunstwissenschaft	13,8	10,4	10,5	-	-	-
Kennzahlenprojekt²⁾							
<u>Abschlüsse je Professor/-in³⁾</u>							
Bachelor-Abschlüsse	insgesamt	2,2	1,8	1,8	2,1	0,3	17%
u.a. grundständige	Kunst, Kunstwissenschaft	1,6	1,8	1,7	2,1	0,4	22%
Studiengänge							

¹⁾ Quotient aus der Anzahl der Studierenden insgesamt und der Anzahl der haupt- oder nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten (ohne Drittmittelpersonal und ohne studentische Beschäftigte) je Personalvollzeitäquivalent gem. amtlicher Hochschulstatistik:
hauptberufliches Personal: Vollzeit 1,0 VZÄ, Teilzeit 0,5 VZÄ, nebenberufliches Lehrpersonal 0,2 VZÄ;
zum Teil inkonsistente Zuordnung des Personals zu Lehr- und Studienbereichen.

²⁾ Quotient aus der Anzahl der Studierenden in der RSZ und der Anzahl der haupt- oder nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten (ohne Drittmittelpersonal und ohne studentische Beschäftigte) je Beschäftigungsvollzeitäquivalent gem. Berliner Kennzahlenprojekt:
Nach Lehrdienstleistungsverflechtung gewichtete Studierendenvollzeitäquivalente.

³⁾ Abschlüsse je hauptberufl. Professor/-in gezählt in Personen (inkl. Juniorprof. und Gastprof.)

4. Drittmittel, Forschung, Wissenstransfer, künstlerische Entwicklung

	2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
4.1. Drittmittelausgaben für Forschung/künstl. Entwicklung, Nachwuchsförd. u. Innovationen in T€ ²⁾						
Drittmittelausgaben für Forschungszwecke insgesamt¹⁾	157	805	1.219	1.810	592	49%
<u>davon</u>						
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	5	94	102	10	-93	-91%
Exzellenzinitiative: Exzellenzcluster	0	78	88	0	-88	-100%
davon DFG ohne Exzellenzinitiative	5	16	14	10	-5	-32%
Sonstige	5	16	14	10	-5	-32%
Bund	1	343	549	1.034	485	88%
BMBF	0	343	549	1.034	485	88%
Sonstige	1	0	0	0	0	-
Sonstige öffentliche Bereiche	11	24	63	34	-29	-46%
Gewerbliche Wirtschaft	76	35	24	192	167	>100%
Stiftungen u. dgl.	10	15	32	77	45	>100%
Sonstige Bereiche	54	233	239	112	-127	-53%
4.2. Forschungsausgaben aus Sondermitteln der Landes- und Bundesfinanzierung in T€						
Masterplan-Forschungsoffensive	63	0	0	0	0	-
4.3. Kooperationen/Wissenstransfer						
Anzahl der Stiftungsprofessuren	1	1	1	1	0	0%
Herausragende öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen	13	28	30	21	-9	-30%
Herausragende kooperative künstl. Entwicklungsvorhaben	9	16	21	22	1	5%

Herausragende öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen

Wofür es sich zu leben lohnt. Ausstellung. Gezeichnet von den 68ern - eine Betrachtung ausgehend vom jungen Kunststudenten Holger Meins. Kunsthalle am Hamburger Platz. November/Dezember 2018

Open Art Academy 2018. Fünf Wochenend-Workshops für Laien im August und September 2018. Alle Workshops werden von qualifizierten Künstler_innen oder Designer_innen geleitet, die an der weißensee kunsthochschule berlin ihren Abschluss gemacht haben. Ort: Kunsthalle der khb am Hamburger Platz.

Mart Stam Preis 2017- Ausstellung im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien. Arbeiten der acht Preisträger_innen. 26. Mai bis 2. Juni 2018
Projektraum des Kunstraums Kreuzberg/Bethanien/Mariannenplatz 2, 10997 Berlin

museum FLUXUS+ | Studierendenausstellung 2018. An der Ausstellung des museum FLUXUS+ nehmen folgende Studierende der khb teil: Abie Franklin/Malerei, Christina Hartwich/Malerei, Otto Lemme/ Textil- und Flächen-Design. Potsdam, Oktober / November 2018.

Performance: „I'm Not Who You Think I'm Not #13: The *foundationClass' non-Cafeteria of the Academy of Misery“. Studierende und Lehrende der *foundationClass im Rahmen der Berlin Biennale 2018. 5. Juli 2018

Herausragende kooperative künstlerische Entwicklungsvorhaben

Musiktheater-Werkstatt: „La Périchole“ Jaques Offenbach und „Hänsel und Gretel“ E. Humperdinck. Studierende des Bühnen- und Kostümbilds Wintersemester 2017/2018
Kooperation mit der Hochschule für Musik Hanns Eisler. Betreuung: Prof. Stefan Hageneier.

Decommuni_ation. Forschungsreise / Ausstellung / Diskussionsveranstaltungen. Kooperationsprojekt mit der Kunstakademie Kiew, Programmlinie Meet Up – dt.-ukrainische Jugendbegegnung. Wintersemester 2018 (November/Dezember 2018). Betreuer: Prof. Mathias Jud / KUNSTHALLE der khb

Floating University – 100 Jahre Bauhaus. Kooperation mit „Raumlabor“, Freie Universität. Studierende Visuelle Kommunikation und aus anderen Fachgebieten.
April bis September 2018
Berlin, Flughafen Tempelhof. Prof. Steffen Schuhmann

Entwürfe für Oder-Spree. Kooperation mit dem Bildungs- und Ausstellungszentrum des Landkreises Oder-Spree, Burg Beeskow. Studierende verschiedener Design-Fachgebiete. Erarbeitung von Entwürfen für die regionale Infrastruktur Oder-Spree, Ausstellung Burg Beeskow. Im Ergebnis werden mehrere der studentischen Ideen auf ihre Umsetzung überprüft. Prof. Steffen Schuhmann

table talks – Studienprojekt. Wintersemester 2018/19

Studierende des Produkt-Designs entwickeln Objekte aus Glas, Keramik und Porzellan (Ausstellung im Jahr 2019). Kooperation mit der Gerhard Bürger Stiftung.
Prof. Barbara Schmidt.

1) Summe der an den Hochschulen im jeweiligen Förderprogramm und Jahr insgesamt verausgabten Drittmittel

5. Kostenrelationen nach dem regionalen und überregionalen Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich¹⁾

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %	überreg. AKL 2015
5.1. Kostenkennzahlen für die Lehre							
<u>Jährliche Lehrkosten je Jahreswochenstunde Lehrangebot (in €)</u>							
Hochschule insgesamt	2.839	3.420	3.539	3.667	129	4%	3.640
Freie Kunst	2.790	3.208	3.282	3.375	93	3%	3.620
Design	2.870	3.575	3.725	3.880	155	4%	3.660
<u>Jährliche Lehrkosten je Studierendem innerhalb der Regelstudienzeit (in €)</u>							
Hochschule insgesamt	8.931	9.847	10.447	11.149	702	7%	10.510
Freie Kunst	9.070	9.611	10.342	11.063	721	7%	11.570
Design	8.837	10.007	10.515	11.203	688	7%	9.730
5.2. Kostenkennzahlen für die Forschung							
<u>Gesamtkosten künstl. Entwicklung je Professorin bzw. Professor in T€²⁾</u>							
Hochschule insgesamt	31	52	51	58	8	15%	82
Freie Kunst	33	51	43	44	2	4%	58
Design	29	52	55	67	11	21%	102
<u>Drittmittelausgaben je Professorin bzw. Professor (in T€)</u>							
Hochschule insgesamt	2	13	16	24	8	53%	25
Freie Kunst	2	5	6	9	3	59%	11
Design	3	18	22	33	11	51%	38
<u>Drittmittelanteil an Gesamtkosten für künstl. Entwicklung</u>							
Hochschule insgesamt	8%	25%	31%	41%			30%
Freie Kunst	5%	10%	14%	21%			19%
Design	10%	34%	40%	50%			37%

¹⁾ ohne Berücksichtigung von Sondereinrichtungen, Bewirtschaftungsausgaben und baubezogenen Kosten (s. Definition AKL)

²⁾ inkl. Drittmittel

6. Gleichstellung

	2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr	
					abs.	in %
6.1. Frauenanteile nach Qualifikationsstufen¹⁾						
Frauen						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	67	60	62	79	17	27%
Studierende	497	574	570	610	40	7%
Bachelorabschlüsse	0	39	32	32	0	0%
Master- und ungestufte Abschlüsse	40	48	56	67	11	20%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfung, Meisterklassen	38	21	9	15	6	67%
wissenschaftlicher u. künstl. Mittelbau	3	15	19	22	3	16%
Frauen in %						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	64%	66%	67%	71%	5%	7%
Studierende	66%	69%	69%	71%	2%	3%
Bachelorabschlüsse	-	78%	70%	59%	-10%	-15%
Master- und ungestufte Abschlüsse	63%	65%	67%	74%	6%	9%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfung, Meisterklassen	72%	62%	53%	68%	15%	29%
wissenschaftlicher u. künstl. Mittelbau	30%	45%	51%	58%	7%	13%
6.2. Frauenanteile an den Professuren¹⁾						
Frauen						
Gastprofessuren (hauptberuflich)	10	4	3	5	2	67%
Professuren auf Zeit (ohne Juniorprof., ohne Gastprof.)	3	3	3	3	0	0%
Professuren auf Lebenszeit	6	16	16	16	0	0%
- C2	1	0	0	0	0	-
- W2/C3	3	10	10	10	0	0%
- W3/C4	2	6	6	6	0	0%
Frauen in %						
Gastprofessuren (hauptberuflich)	83%	44%	38%	45%	8%	21%
Professuren auf Zeit (ohne Juniorprof., ohne Gastprof.)	100%	75%	75%	100%	25%	33%
Professuren auf Lebenszeit	23%	50%	52%	52%	0%	0%
- C2	20%	-	-	-	-	-
- W2/C3 (inkl. C2)	33%	63%	63%	63%	0%	0%
- W3/C4	17%	38%	40%	40%	0%	0%
6.3. Neuberufungen von Professorinnen und Professoren²⁾						
Neuberufungen von Frauen auf Lebenszeit						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	89	1	32	59	27	84%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	3	1	0	3	3	-
Berufungen auf Lebenszeit	1	1	0	2	2	-
Ernennungen auf Lebenszeit	0	3	0	1	1	-
Frauen in %						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	48%	100%	33%	58%	25%	74%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	50%	100%	0%	75%	75%	-
Berufungen auf Lebenszeit	50%	100%	0%	100%	100%	-
Ernennungen auf Lebenszeit	0%	100%	-	50%	50%	-
6.4. Besetzung von leitenden Positionen in der Hochschule³⁾						
Frauen in %						
Hochschulleitung ⁴⁾	75%	50%	75%	75%	0%	0%
Dekan/Dekanin/wiss. und künstl. Abteilungsleitungen	-	70%	70%	70%	0%	0%
6.5. Besetzung von Hochschulgremien (Mitgliedschaft durch Wahl)³⁾						
Frauen in %						
Kuratorium aktiv/Hochschulrat	17%	50%	50%	50%	0%	0%
Konzil/erweiterter Akademischer Senat	33%	53%	53%	53%	0%	0%
Akademischer Senat	55%	58%	54%	54%	0%	0%
Kommissionen des Akademischen Senats ⁵⁾	53%	65%	50%	50%	0%	0%

¹⁾ Es handelt sich um Angaben gemäß amtlicher Hochschulstatistik.

²⁾ Es handelt sich um Daten gemäß Berufungsstatistik der Skzl Wissenschaft

³⁾ Es handelt sich um Angaben der Hochschulen.

⁴⁾ Präsident/in, Vizepräsident/in, Kanzler/in, Rektor/in, Prorektor/in

⁵⁾ ständige Kommissionen des AS gemäß § 61 Abs. 3 Ziff 3 (Studium und Lehre) BerIHG